

# Lückenschluss im Ronneburger Zentrum

Seit 2011 wurden mehr als sieben Millionen Euro verbaut

Von Katja Schmidtke

**Ronneburg.** Barbara Gebel führt stolz durch die neue Wohnung. Breite Türen ganz ohne Schwellen, ein Bad mit Klapphilfe am WC, ein hübscher Balkon und große Fenster gehören zu den Annehmlichkeiten, die Barbara Gebel und ihrer Schwester das Leben vereinfachen sollen. „Es ist wie ein Sechser im Lotto“, sagte die Seniorin. Am Donnerstag sind die beiden Frauen in ihre neue Wohnung am Ronneburger Markt gezogen, haben ausgezeichnet geschlafen und feierten gestern gemeinsam mit den künftigen Nachbarn die offizielle Einweihung des Neubaus.

---

## Punktlandung für den Bauherren

---

Sechs Wohnungen, verteilt auf drei Etagen, und eine Gewerbeeinheit im Parterre sind in dem schmalen Haus untergekommen. „Mit Kosten von 810 000 Euro und einer Bauzeit von zehn Monaten sind wir voll im Plan. Eine Punktlandung“, freute sich Michael Heidrich, Geschäftsführer der kommunalen Ronneburger Wohnungsgesellschaft (RWG). Mit der Übergabe der Wohnungen an die Mieter endet eine mehr als drei Jahre lange Bauzeit im Zentrum der Stadt. Im Januar 2011 hatten

die ersten Abrissarbeiten begonnen. Insgesamt verbauten die RWG und die Landesentwicklungsgesellschaft, die nebenan Pflegeheim und Betreutes Wohnen errichtete, mehr als sieben Millionen Euro.

Die städtische Wohnungsgesellschaft hatte zunächst eigentlich nur einen Neubau geplant. Als sich dann die Chance bot, einen Privatbesitzer endlich zum Verkauf seines verfallenen Hauses zu bewegen, schlug die RWG auch hier zu und zog in der schmalen Baulücke ein weiteres Haus hoch. Der Clou: Die zwei Neubauten mit ihren 18 Mietparteien teilen sich Infrastruktur, wie Heizungsanlage und Fahrstuhl. „Für uns senkt das die Baukosten, für die Mieter die Betriebskosten“, sagt

RWG-Chef Heidrich. Die Wohnungen und auch die Gewerbeeinheit seien schnell vermietet gewesen. Hier ins Erdgeschoss ist Hartmut Piehler mit seinem Reisebüro eingezogen. Eine Markt-Adresse hatte er zwar schon vorher, aber nun ist er näher dran am Zentrum, und das sei entscheidend. „Ein Parkplatz in der Nähe, ein modernes Büro, in dem sich Kunden und Mitarbeiter wohlfühlen“, zählt Piehler die Argumente auf.

Die RWG sitzt trotz der Freude über das abgeschlossene Projekt schon am nächsten Vorhaben. Wahrscheinlich im April soll das alte Gasthaus „Roter Hirsch“ abgerissen werden. An seiner Stelle soll ebenfalls ein Neubau für altersgerechtes Wohnen entstehen.



Auch Barbara Gebel ist eine der neuen und glücklichen Mieter.  
Foto: Katja Schmidtke